technisch oft recht primitiven Durchführung ist dieser typischen Anordnung ein künstlerischer Reiz eigen.

In der Gegend von Serajevo ist das Dach solcher Häuser flacher und weiter vorspringend, es nähert sich auch in seiner äußeren Erscheinung mehr dem orientalischen Haus.

Die wohlhabenden Kreise wenden der inneren Ausstattung reichere Mittel zu. Der Boden des Wohnraumes wird mit schönen Teppichen bedeckt, die Zimmerdecke erhält sogar flaches Getäfel, die Türen der Badenischen und Wandschränke sind mit Gitterwerk und aufgesetztem Stabwerk von reichem kleinen Detail nach türkisch-arabischer Art geschmückt. Die umlaufenden Divans erhalten Polsterschmuck, die Fenster darüber jene einfachen Gitter mit dreikantigen gekreuzten Stäben, die diagonal verlaufen, welche dem reichen gedrechselten Gitterwerk des Fensters im türkischen Hause (Muscharabieh) entsprechen.

Der Ofen ist gemauert, mit eingesetzten Kacheln versehen und besitzt fast stets auch die Vorrichtung zum Kaffeekochen im Zimmer (er ist hoch und schmal).

Größere Anlagen widmen auch dem zentralen Vorraum, der zur „Divanhanah" wird und nach der Seite von Hof und Garten einen Ausblick, manchmal auch eine offene Veranda erhält, größere Sorgfalt. An der Hofseite pflegt eine hölzerne „Laube" mit Treppenaufgang angeordnet zu sein.

Hof im Hause eines Mohammedaners in Serajevo

Der wohlhabende Moslem errichtet auf seinem Hofe oft mehrere Wohngebäude, indem er für sich selbst ein eigenes Haus („Ahar", „Selamluk") erbaut und für seine Familie ein abgesondertes Gebäude („Harem", „Haremluk") errichtet, das mit dem vorgenannten zumeist in Verbindung gebracht wird. Da der Bosnier sehr gastfreundlich ist und gern viele Freunde und Bekannte, besonders an Feiertagen, bei sich sieht, welche den Harem nicht betreten dürfen, so ist der Selamluk zugleich der Sammelpunkt seiner Gäste; manchmal ist es nur das Obergeschoß seines Hauses, wenn unten Stallungen und Magazine sind, manchmal nur mehr ein größerer Wohnraum, wenn seine Verhältnisse bescheiden sind, wo